



Er sprang auf das Auto zu, dessen Anlasser schon summt...

da er stark blutete. Der Ringrichter zählte. Bei acht flog ein weißes Tuch vor seine Füße. Jonson war rettungslos in der ersten Runde geschlagen. Zerschmettert. „Knock out“, brüllte die begeisterte Menge und trampelte mit den Füßen. Ihre Gunst war gerade so schnell von ihm abgefallen, wie er auch besiegt wurde: in einer Sekunde. Die

Beifallssalven knatterten wie aufpeitschendes Maschinengewehrfeuer in Rolands Ohren. Er stürzte in den Ankleideraum, riß den Mantel vom Haken, sah nach der Uhr: 9,09 Uhr. Wie ein Rasender sprang er durch den dunklen Gang auf die Straße und auf das Auto zu, dessen Anlasser schon surrte. 9 Uhr 9 Minuten und 59 Sekunden riß er den Wagenschlag auf und fiel in die Polster an die Seite der Dame von gestern: „Gesiegt“. Dann wischte er sich das Wasser von der Stirn.

Sie hob ihre Hand im weißen Handschuh: „Noch nicht. Hören Sie erst. Jonson ist mein Mann. Ich liebe ihn. Die Wetten standen 10 zu 1 für ihn. Wir brauchen Geld. Viel Geld. Mehr als bei 10 zu 1 herauspringt. Da haben wir einfach auf den Sieg von Ihnen gesetzt. Tableau, mein Plan ist gelungen.“

Sie drückte auf den Gummiball: „Halten!“ Der Chauffeur öffnete den Schlag. Sie wies auf die Straße: „Bitte, mein Herr. Steigen Sie aus.“

Wie ein Betrunkener taumelte Roland aus dem Wagen, stolperte, fiel hin, blieb in der Gosse liegen.

Und die Zeitungsjungen rasten mit den Extrablättern an ihm vorbei, und über sein Herz schrie das erbarmungslose, siegreiche Leben: „Knock out. In der ersten Sekunde knock out.“